

Sonnie Burch neu im Kantonsrat

Kerns Nach dem Rücktritt von Markus Ettl (CVP) aus dem Kantonsrat per Ende Juni rückt die frühere Gemeinderätin Sonnie Burch-Chatti für ihn nach. Die Juristin und Lehrperson war bei den Kantonsratswahlen am 4. März 2018 mit 1034 Stimmen auf der CVP-Liste die nicht gewählte Kandidatin mit den zweitmeisten Stimmen. Der Gemeinderat hat sie an seiner Sitzung vom 11. März als gewählt erklärt, nachdem Walter Abächerli, erster Ersatz, verzichtet hatte. Sonnie Burch war von 2010 bis 2017 Gemeinderätin in Kerns. (pd/mvr)



Viel Fallwild wegen Unfällen

Nidwalden Der kantonale Patenjägerverein traf sich am vergangenen Samstag zu seiner 100. Generalversammlung. 120 Mitglieder nahmen teil. Der kantonale Jagdverwalter Fabian Bieri wand den Jägern ein Kränzchen: Die 2018 geänderten Vorschriften zur Bejagung des Rotwildes (Hirsche) seien von ihnen erfolgreich umgesetzt worden. Weniger Erfreuliches konnte er über die Fallwildzahl beim Rehwild berichten. Diese lag im vergangenen Jahr, bedingt durch viele Verkehrsunfälle, sehr hoch. Schliesslich stellte Bieri den neuen Wildhüter Ruedi Baumgartner vor. Er tritt in die Fussstapfen von Hubert Käslin, der Ende Jahr in den Ruhestand geht.

Gemeinderat Viktor Eiholzer überbrachte Grussworte der Gemeinde Ennetbürgen und spendete zusammen mit der Buochser Gemeindepräsidentin Helene Spiess eine Kaffeerrunde. Regierungsrätin Karin Kayser sprach auch als Präsidentin des Jubiläums-OKs und stellte vor, wie und wo sich der Verein im Jubiläumsjahr überall präsentiert, so etwa an der Ausstellung Iheimisch.

Umrahmt wurde die Versammlung von den Jagdhornbläsern Auerhahn unter Leitung von Josef Koller. Jubiläumspräsident Werner Zumbühl führte gekonnt und mit der nötigen Prise Humor durch die Versammlung und verpasste es auch nicht, zum Schluss das neue Jagdbuch von Philipp Zumbühl zu erwähnen, das in Jägerkreisen bereits fleissig gelesen und ab der Iheimisch auch weiteren interessierten Kreisen zugänglich gemacht wird. (pd/mvr)

30 000 Franken für die Jugend

Kerns Seit 2016 würdigt die Gemeinde die Jugendförderung der Vereine und Institutionen mit 30 000 Franken. Die Aufteilung erfolgt im Verhältnis der Jahresförderstunden, errechnet aus dem Angebot in Stunden pro Jahr mal die Anzahl einheimischer aktiver Kinder und Jugendlicher zwischen 6 und 18 Jahren. Insgesamt haben 18 Vereine und Organisationen ein Gesuch um einen Beitrag eingereicht. Total konnten 60 999 Jahres-Förderstunden anerkannt werden. Diese werden von 806 Jugendlichen (teilweise mehrfach) in Anspruch genommen. (pd/mvr)

Nicht «alles beschtens gregled»?

Obwalden Die Kernser Spielleute ernteten bei der Premiere ihres neuen Stücks viel Applaus und Gelächter. Durch Missverständnisse und eigenmächtige Pläne entsteht ein lustiges Durcheinander, welches das Publikum begeisterte.

Nadja Häcki
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Der vollbesetzte Singsaal in Kerns war am Samstagabend bei der Premiere der Kernser Spielleute von Anfang an gefüllt mit Gelächter und spontanem Applaus. Der diesjährige Schwank in drei Akten «Alles beschtens gregled» von Bernd Gombold unterhält das Publikum mit vielen Klischees und Gegenteilen wie Stadt – Land, arm – reich, dreckig – sauber. Vor allem werden auch die Unterschiede zwischen Frau und Mann auf amüsante Weise auf die Spitze getrieben.

Eine der Hauptfiguren ist die Jungbäuerin Rosi (Karin Röthlin), die seit dem plötzlichen Tod ihres Mannes nun alleine den Hof in Schuss halten muss. Um noch etwas dazu zu verdienen, möchte sie die neu renovierten Zimmer im oberen Stock des Hauses für Feriengäste bereitstellen. Die unzimperliche und energiegeladene junge Frau kann sich aber bei diesen Plänen ganz und gar nicht auf ihren Schwiegervater Anton (Fredi Britschgi) verlassen. Anstatt ihr zu helfen, sieht dieser sich nämlich als Opfer, fühlt sich entmündigt und will sicher keine Fremden bei sich im Haus. Ohne Rosi zu informieren, schmiedet er einen eigenen Plan und sucht kurzerhand per Inserat einen Heiratskandidaten für Rosi. Dieser soll kräftig sein, anpacken und finanziell aushelfen können. Ob er wohl den idealen Lebenspartner für Rosi findet?

Viel Besuch auf dem Bauernhof

Im Laufe des Stücks kommt auch immer wieder Besuch auf den Hof: Klara (Bernadette Küchler), die Mutter von Rosi, hilft der Tochter im Haushalt und gerät immer wieder an Anton, der von ihrem «Putzfimmel» nicht viel hält. Auch die neugierige Nachbarin Hermine (Regula Ettl) schleicht von Zeit zu Zeit ums Haus und die junge Briefträgerin Lisa (Corinne Ettl) verspätet



Das Publikum liebte am diesjährigen Stück die vielen lustigen Figuren.

Bild: Izedin Arnautovic (Kerns, 10. März 2019)

sich regelmässig. Als dann plötzlich der Wanderer Meinrad (Silvan Ettl), der Schriftsteller Philipp (Peter von Rotz) und der unbeholfene Junggeselle Gustav (Sepp Durrer) auf dem Hof auftauchen, führen die vielen Missverständnisse und Vorurteile zu einem amüsanten Durcheinander.

«Nächstes Jahr gerne wieder»

Dieses Jahr führte Marco Herger zum ersten Mal Regie. Er hatte in den letzten Jahren als Schauspieler mitgewirkt und seit letztem Jahr hat er die Produktionsleitung unter sich. «Es hat viel Spass gemacht zu sehen, wie das Stück von Nichts bis zur jetzigen Pre-

miere entsteht», erzählte Marco Herger in der Pause. Er würde die Regie auch nächstes Jahr gerne wieder übernehmen. Die Schauspieler hatten am Ende auch nur lobende Worte für Herger: Bernadette Küchler lobte im Namen der Gruppe vor allem die gute Stimmung, die sie beim Proben und Vorbereiten im letzten halben Jahr gehabt hätten.

Lustige und gut gespielte Figuren

Das Publikum schätzte dieses Jahr die vielen lustigen Figuren. Sei es der Schwiegervater Anton, den Fredi Britschgi wieder einmal gekonnt mit seiner lebhaften Mimik verkörpert. Oder die resolute und starke Rosi, überzeu-

gend und glaubhaft gespielt durch Karin Röthlin. Aber auch andere Figuren fanden viel Anklang: «Uns hat vor allem die Nachbarin Hermine gefallen», erzählte René von Rotz aus Kerns schmunzelnd, «aber auch die anderen Figuren sind wieder sehr lustig und haben uns zum Lachen gebracht.» Er und seine Frau Claudia kommen schon seit vielen Jahren in die Aufführungen der Kernser Spielleute. Und da sind sie nicht die einzigen. Viele im Publikum schwärmten nach dem Stück von dem lustigen Abend, den sie gerne alle Jahre wieder mit Familie und Freunden erleben, dass sie sich immer extra für diesen Abend in Kerns zusammenfinden und dass es ein-

fach jedes Jahr dazugehöre. Viele trafen sich nach dem Stück noch im Theaterbeizli, wo es auch dieses Jahr vor und nach den Aufführungen Essen und Getränke gibt, oder im gemütlichen Barwagen zu einem Schlummertrunk.

Hinweis

Elf weitere Vorführungen: Freitag, 22. März, Samstag, 23. März, Freitag, 29. März, Samstag 30. März, Sonntag 31. März, Mittwoch 3. April, Freitag, 5. April, Samstag, 6. April, Sonntag 7. April, Freitag, 12. April, Samstag, 13. April. Im Singsaal Kerns. Tickets: Reservation telefonisch: 079 922 05 63, online auf www.theaterkerns.ch oder Tickets auch an der Abendkasse.



Marius Bear

Bild: Rob Lewis/PD

Konzert zu Ehren der alten Chäslager-Musikanlage

Nidwalden Am Freitag tritt der an den Swiss Music Awards als Best Talent gekürte Marius Bear in Stans auf. Mit dem Auftritt löst der Appenzeller seinen Teil einer Abmachung mit dem Chäslager ein.

Die Ansprüche an den Hörgenuss im Chäslager Kulturhaus sind seitens des Vereins und der Besucher hoch. Im Rahmen einer vorgezogenen Investition aus dem letztjährigen Crowdfunding-Projekt schaffte der Verein eine neue moderne Musikanlage an, die diese Erwartungen auch künftig erfüllen wird. Doch wohin mit der in die Jahre gekommenen alten Anlage, fragten sich die Mitglieder des Vereins. Während rund eines Jahres versuchte das Chäslager, die Anlage zu verkaufen, jedoch ohne Erfolg.

Dank dem persönlichen Netzwerk eines Vorstandsmitglieds fand sich schliesslich die Lösung. Und so wanderte die

Chäslager-Anlage wenig später ins Appenzell in den Proberaum des stimmkräftigen jungen Musikers Marius Bear. Mit dem Arbeitsinstrument aus Stans studiert er fortan seine Songs mit seiner Liveband ein.

Seit Februar ein nationaler Höhepunkt

Marius Bear gehört mit seinen 25 Jahren zu den vielversprechendsten Musiktalenten in Europa. Wer ihn einmal gehört hat, vergisst seine einzigartige Stimme und sein Charisma nicht mehr. Am 16. Februar erreichte die steil bergauf zeigende Karriere von Marius Bear einen Höhepunkt mit nationaler Aussenwirkung: An den

Swiss Music Awards wurde er im KKL Luzern zum SRF 3-Best-Talent gekürt.

Junge Musiker benötigen Werkzeuge wie eine Musikanlage, um professionell arbeiten zu können. Im Gegenzug ist ein Kulturhaus stets darum bemüht, seinem Publikum ein attraktives Programm zu bieten. Marius Bear und das Chäslager einigten sich rasch: die Musikanlage im Tausch gegen ein Konzert in Stans. «Wir sind stolz, auf diesem Weg ein solch riesiges Talent wie Marius Bear zu unterstützen und freuen uns schon sehr auf seinen Auftritt bei uns», meint Roger Imboden, Vereinspräsident des Chäslagers. (pd/mst)